

# Sammlung von Einzelexemplaren

Nummer 98



## Gabindus

Bearbeiter : Dieter Oesingmann  
Muster: Sammlung Dieter Oesingmann

# 1 Gabindus

Der Dynamo im Bild 1.1 fällt wegen seines leuchtendes Typenschildes auf. Ein Kreis mit nach außen gerichteten rechteckigen Zähnen umschließt auf rotem Grund ein großes „G“. Es ist der Anfangsbuchstabe der Firma oder der Typenbezeichnung „Gabindus“. Der Namenszug befindet unterhalb des Kreises. Die gesamte Gruppe ist weiß umrandet und wird von zwei weißen Flügeln getragen. Die Nenndaten Generators, 6 V; 0,5A und 3Watt) sind im Lagerhalsfuß eingeprägt (Bild 1.2).

Die Halte- und Kippvorrichtung (Bild 1.3) stellt keine außergewöhnliche Konstruktion dar. Der Drehbolzen ist mit einem viereckigen Flansch am Gehäusemantel angenietet. Die Druckfeder stützt sich am Drehbolzen und dem U-förmigen Basisblech ab. Der in einer Bohrung des Drehbolzens eingesetzte Sperrstift gleitet auf einer Kulisse entlang und sorgt für die Arretierung in der Ruhestellung. Durch eine Verschiebung des Drehbolzens relativ zum Basisblech erfolgt die Entriegelung des Dynamos.



Bild 1.1: Vierpoliger Tulpenmagnetdynamo „Gabindus“

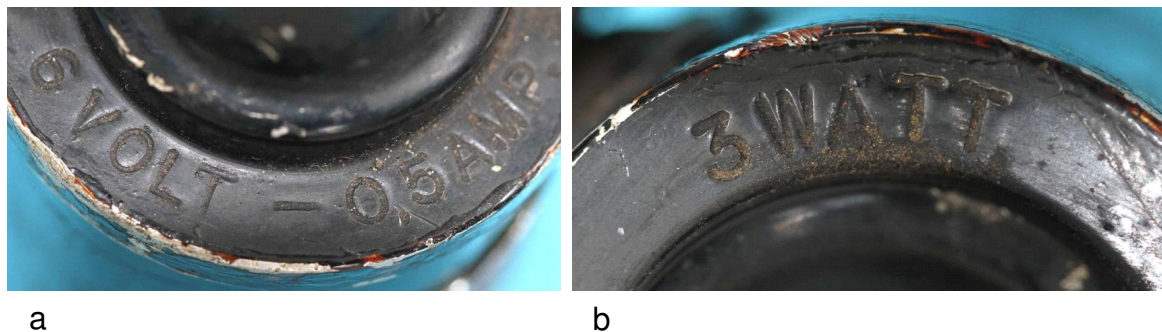


Bild 1.2: Beschriftung auf dem Lagerhalsfuß: a) Spannung und Strom, b) Leistung



Bild 1.3: Gabindus:  
Ansicht von oben

Die Gehäuseteile, der Lagerhals und der Gehäusetopf, sind aus Messing gefertigt. Sie werden durch zwei Schrauben mit einander verbunden. Während eine Schraube einen geschlitzten Kopf aufweist, ist der Kopf der zweiten Schraube mit einem Siegel versehen (Bild 1.4). Dadurch ist die Demontage des Dynamos erschwert. Die Schrauben werden in ein Gewindeloch eingeschraubt, das sich radial in einem zylindrischen Werkstück (Sonderform einer Mutter) befindet. Zum Einsetzen in den Gehäusemantel ist das Werkstück ebenso wie die Bohrung im Mantel mit einer Fläche versehen, damit die Achse der Gewindebohrung mit der Schraubrichtung übereinstimmt. Ein Bund am Ende des zylindrischen Werkstücks verhindert das Durchrutschen in den Gehäuseinnenraum. Die Einzelteile der Verbindung beider Gehäuseteile sind im Bild 1.5 dargestellt.

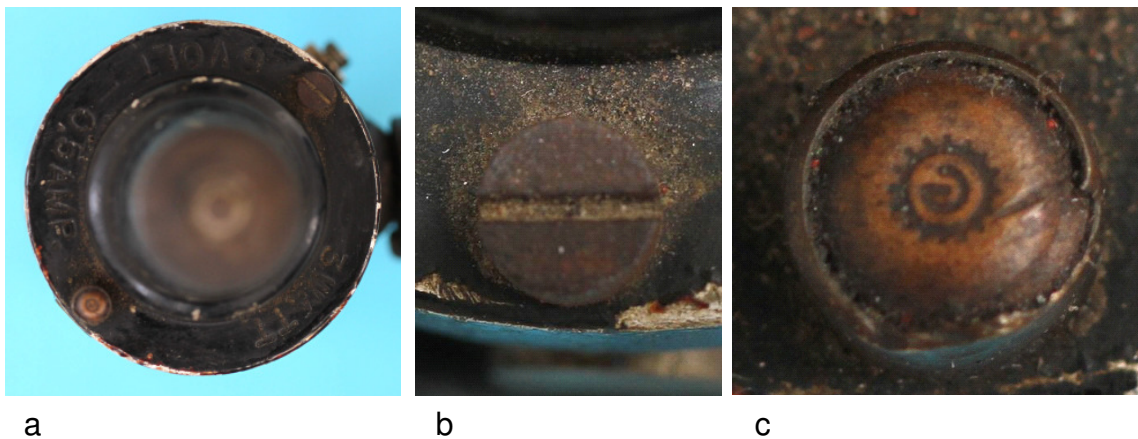


Bild 1.4: Befestigung der Beiden Gehäuseteile: a) Lagerhalsfuß mit zwei Schrauben, b) Geschlitzter Schraubenkopf, c) Versiegelter Schraubenkopf



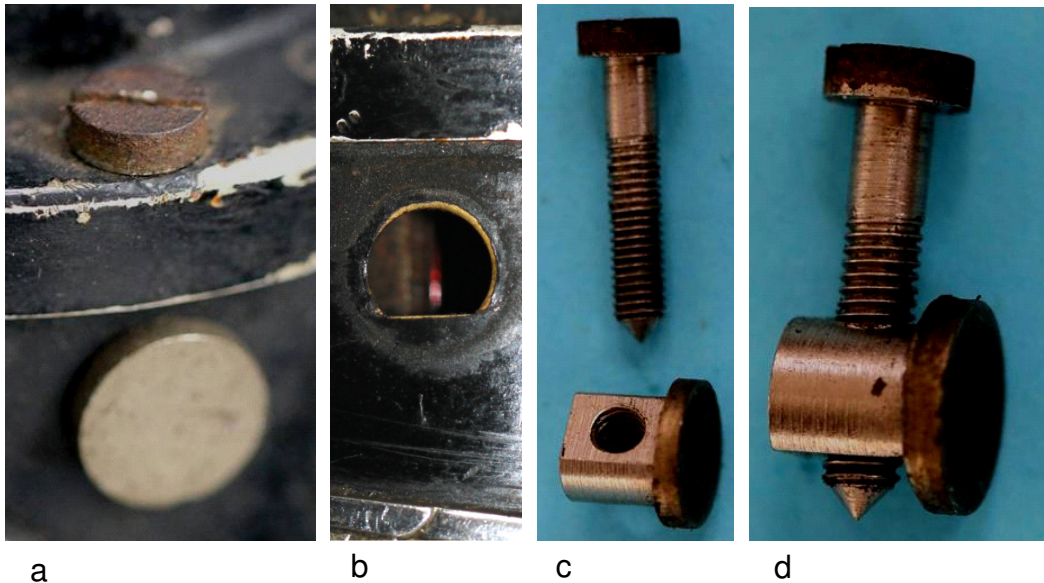


Bild 1.5: Verschraubung der Gehäuseteile: a) Schraubenkopf und Mutterflansch, b) Öffnung für die Mutter, c) und d): Schraube und Mutter

Am Gesamtgewicht des Dynamos (einschließlich der Haltevorrichtung) von 630 g ist der vierpolige Tulpenmagnet (Bild 1.6) mit 250 g beteiligt. Er ruht mit seinem runden Joch unmittelbar auf dem Boden des Gehäusetopfes, wodurch der Massekontakt großflächig gestaltet ist. Zur Befestigung des Spurlagers ist das Joch im Zentrum durchbohrt (Bild 1.7). Das zweite Lager, ein Schulterkugellager, befindet sich im Lagerhals.

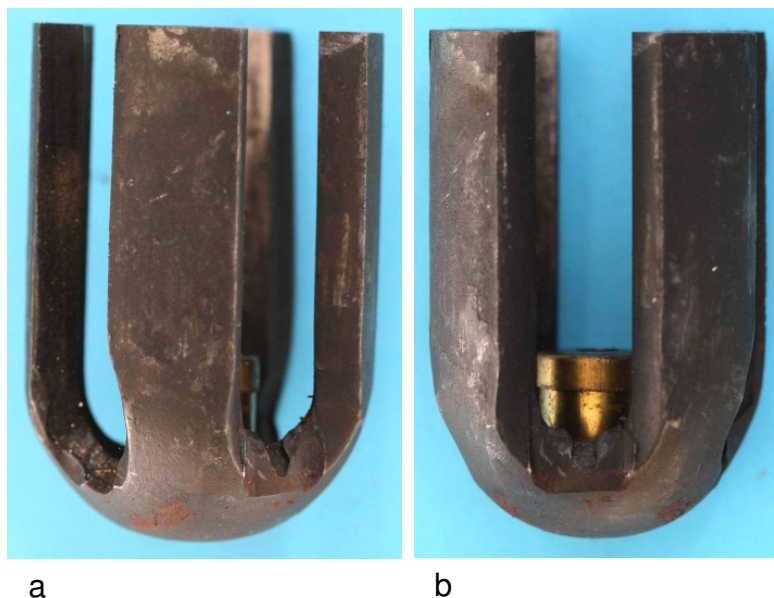


Bild 1.6: Vierpoliger Tulpenmagnet, Höhe 70 mm, Magnetdicke 7 mm

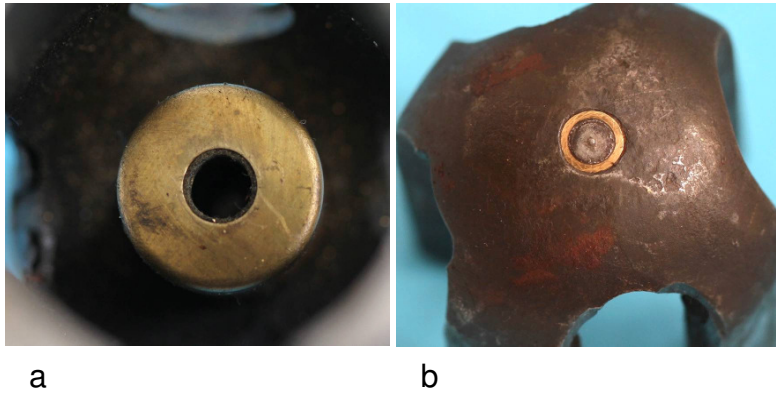


Bild 1.7: Spurlager:  
 a) Lager im Innenraum des Magneten,  
 b) Bohrung zur Befestigung des Lagers

Der Anker ist als viernutiger Sternanker ausgebildet (Bild 1.8). Seine Wicklungsanschlüsse sind nach unten herausgeführt (Bild 1.9). Ein Wicklungsende ist mit der Welle verbunden. Für die Weiterleitung des Stromes an das Gehäuse werden die Lager verwendet. Das Spannung führende Spulenende ist am Schleifring angelötet. Auf dem Schleifring ist eine Kupferbürste aufgesetzt, deren Bürstenhalter mit dem Kabelanschlussbolzen (Bild 1.10) eine konstruktive Einheit bildet.

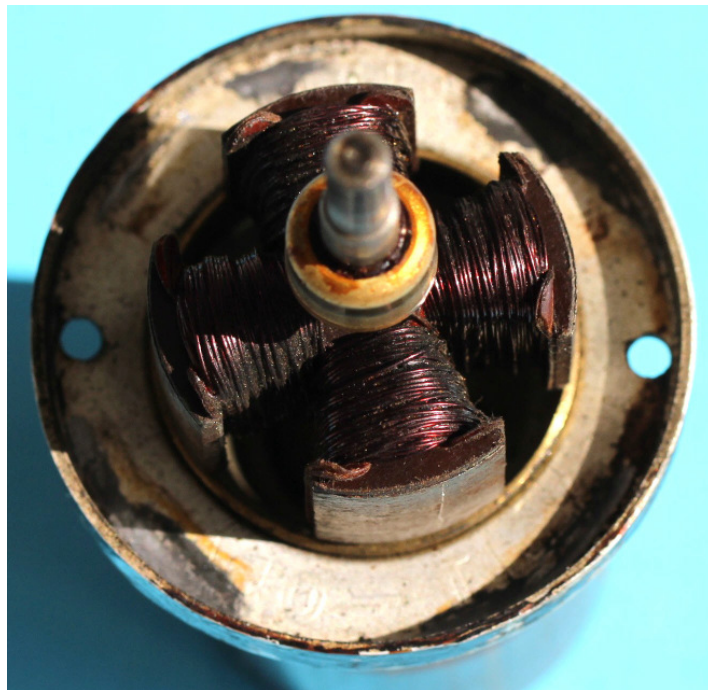


Bild 1.8: Anker mit Lagerhals  
 Ankerdurchmesser 33,5 mm,  
 Blechpaketlänge 15 mm

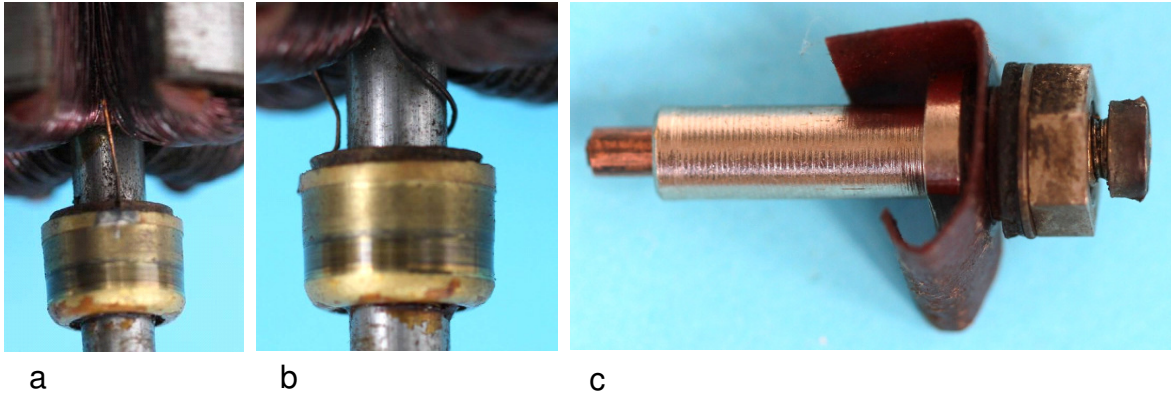


Bild 1.9: Schleifkontakt: a) Schleifring mit Lötstelle für das Spannung führende Spulenende, b) Beide Spulenenden, c) Bürstenhalter mit Bürste

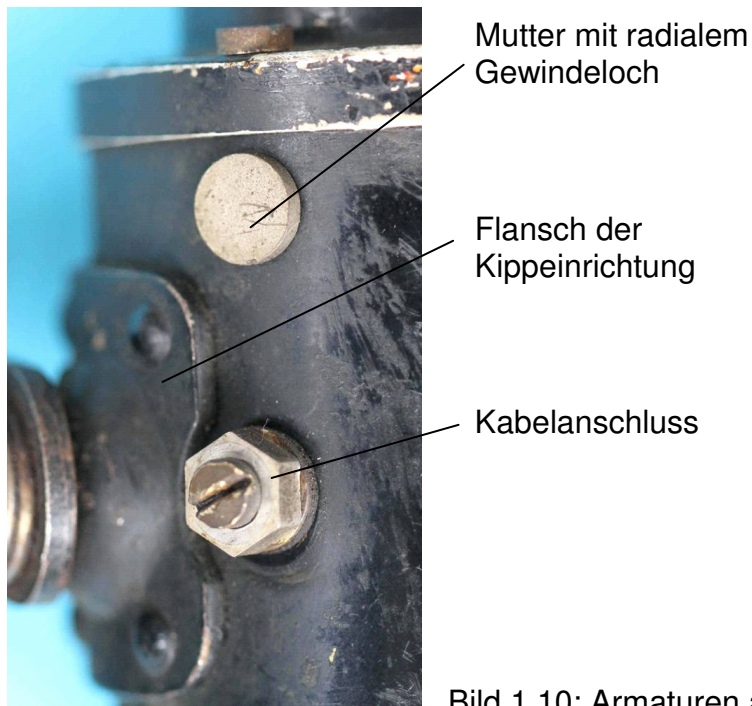


Bild 1.10: Armaturen am Gehäuse,